

## Telegramme

**Bundestagswahl: Erneut wenig Handwerker im Parlament**

In allen sechs Parteien, die im 19. Deutschen Bundestag sitzen, finden sich Politiker mit Bezug zum Handwerk. Dass fünf Bundesländer gar keinen Abgeordneten mit Handwerksbezug (Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Saarland) stellen, ist nur ein geringer Trost dafür, dass aus Baden-Württemberg nur drei kommen. Brandenburg liegt mit immerhin sechs an der Spitze, aber auch Nordrhein-Westfalen (fünf Handwerker) und Sachsen (vier Handwerker) sind überdurchschnittlich präsent.

[www.dhz.net/bundestagswahl](http://www.dhz.net/bundestagswahl)

**Gewerbeabfallverordnung: Informationen aus erster Hand**

Seit Anfang August ist die novellierte Gewerbeabfallverordnung in Kraft, die von Unternehmen zusätzliche Pflichten bei Trennung und Dokumentation ihrer Werkstoff- bzw. Baustellenabfälle verlangt. Es gibt viele Fragen, wie diese Pflichten in der Praxis rechtskonform, aber ohne größeren bürokratischen Aufwand umgesetzt werden können. Zuständig für den Vollzug und die Überwachung der Anforderungen sind die Unteren Abfallrechtsbehörden, also die Landratsämter und kreisfreien Städte. Da der Informationsbedarf immens ist, findet am 2. November die kostenlose BWHT-Veranstaltung „Die neue Gewerbeabfallverordnung“ statt. Ein Vertreter des Umweltministeriums Baden-Württemberg wird die Novelle aus erster Hand erläutern. Außerdem werden ein Entsorger und eine Vertreterin einer Unteren Abfallbehörde die mögliche Umsetzung in der Praxis aus ihrer Sicht darstellen. Auf der ZDH-Homepage, Rubrik Presse/Publicationen ist ein Info-Flyer für Hintergrundinformationen verfügbar. Anmeldung bei Anja Bohner, E-Mail: [abohner@handwerk-bw.de](mailto:abohner@handwerk-bw.de).

[www.zdh.de](http://www.zdh.de)

**Fachverband SHK: Kamingsgespräch mit SPD-Fraktionschef Stoch**

Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg hat die Runde seiner Kamingsgespräche fortgeführt und vor der Sommerpause den Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Andreas Stoch (MdL) im Verbandshaus empfangen. Diskutiert wurde über Nachwuchs- und Fachkräfteproblematik. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten der Klimaschutzplan 2050 und dessen Folgen für das SHK-Handwerk. Dabei bestand bei den Gesprächspartnern Einigkeit in den Zielen, diskutiert wurden aber vor allem die zu ergreifenden Maßnahmen, um diese in der Realität umsetzen zu können. Die zentralen Forderungen des Verbandes in diesem Zusammenhang sind Technologieoffenheit und die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Weitere Themen waren das Erneuerbare-Wärme-Gesetz des Landes, die Luftreinhalteverordnung für das Stadtgebiet Stuttgart sowie Wärmenetze.

**KfW Award Gründen: Landessieger Krimmers Backstub'**

Krimmers Backstub' aus Untermünkheim ist im bundesweiten Unternehmenswettbewerb KfW Award Gründen 2017 als Landessieger Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Ingmar und Tanja Krimmer gründeten ihr Unternehmen 2014 im Rahmen der Nachfolge. Krimmers Backstub' erhielt 1.000 Euro als Preisgeld und eine Einladung zur Preisverleihung nach Berlin. Der Gewinn des Awards ist eine Qualitätsauszeichnung für junge Unternehmen. Mit seiner Vergabe möchte die KfW sowohl die erfolgreichen Gründerinnen und Gründer auszeichnen als auch dazu beitragen, dass der Schritt in die Selbstständigkeit mehr öffentliche Anerkennung erfährt.

## Persönliches

Für herausragende Verdienste im Handwerk und außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement wurde **Joachim Wohlfel**, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Staatssekretärin Katrin Schütz überreichte die Auszeichnung in feierlichem Rahmen im Palais Solms in Karlsruhe. Joachim Wohlfel steht seit 1999 an der Spitze der Kammer. Seit dem Jahr 2000 sitzt er im Beirat des Handwerkstages, seit 2007 im BWHT-Präsidium.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

## Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel  
Redaktion: Eva Hauser  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711/263709-105  
Fax 0711/263709-205  
E-Mail: [ehauser@handwerk-bw.de](mailto:ehauser@handwerk-bw.de)

# Kofferpacken fürs Ausland und Erfahrungen fürs Leben

Im DHZ-Interview: Melanie Peraus, Auszubildende im Schreinerhandwerk

Be more than a tourist – Melanie Peraus (24) hat's getan. Die Auszubildende im Schreinerhandwerk wollte über den Tellerrand hinaus schauen, mit dem Förderprogramm BeEurope absolvierte sie ein vierwöchiges Praktikum in Irland. Wir sprachen mit ihr über ihre Erfahrungen.

**DHZ: Frau Peraus, gab es einen Satz, den Sie besonders häufig parat haben mussten in der fremden Sprache?**

**Melanie Peraus:** Nein, eigentlich nicht. Die Iren haben eine deutschfreundliche Aussprache, zumindest was das „th“ anlangt. Das heißt dann einfach ‚thank you‘ anstatt ‚thank you‘. Aber ich spreche ein ganz ordentliches Englisch und hatte deshalb kaum Verständigungsprobleme.

**DHZ: Mussten Sie auch mal erklären, was eine duale Ausbildung ist?**

**Peraus:** Der Unterschied zur Ausbildung in Irland ist schon gravierend. Die Azubis lernen ausschließlich in der Schule und bringen wenig Praxisbezug mit. Deshalb gibt es auch kein passendes Wort für unser System. Wenn ich gefragt wurde, musste ich es halt ein bisschen umschreiben.

**DHZ: Wie sind Sie denn auf die Idee gekommen, sich um ein BeEurope-Praktikum zu bewerben?**

**Peraus:** Ehrlich gesagt, war das gar nicht meine Idee. Ich hatte das Glück, dass mein Arbeitgeber Auslandsaufenthalte unterstützt und das auch gleich im Bewerbungsgespräch thematisiert hat. Natürlich war ich sofort Feuer und Flamme, habe dann selber recherchiert und bin über die Handwerkskammer zur Projektleitung beim Handwerkstag gekommen. Dann ging alles ganz fix, schon einen Monat nach Antragstellung im Dezember hatte ich die Zusage in der Tasche. Das war eine schöne Neujahrüberraschung.

**DHZ: Sie waren Azubi auf Zeit in einem größeren Schreinerbetrieb in Dublin. Wie kam's dazu?**

**Peraus:** Ich kannte Irland von einer Studienfahrt und fand es einfach unglaublich schön. Die Projektleiterin hat dann einen passenden Betrieb für mich ausfindig gemacht. Dass die irische Schreinerei unter anderem Türen herstellt, war ein lustiger Nebeneffekt, weil mein Arbeitgeber ja die Firma Türenmann ist.

**DHZ: Was war die größte Herausforderung für Sie während Ihres Aufenthalts?**

**Peraus:** Die meisten Gedanken habe ich mir schon vor dem Kofferpacken gemacht. Also zum Beispiel, wie ich mit meiner Gastfamilie klarkomme. Ein bisschen hatte ich auch Sorge, dass mir praxisbezogenes Vokabular fehlt. Aber dann lief beides wie von selbst. Ich hatte mir umsonst den Kopf zerbrochen. Der Chef hat sich immer Zeit genommen für jedes Wieso und Warum, die älteren Mitar-



**Melanie Peraus kann anpacken** und zielstrebig ist sie auch. Im Zuge ihrer Ausbildung absolviert sie auch gleich noch einen Teil der späteren Meisterprüfung (Management im Handwerk). In der Burke Joinery Ltd, spezialisiert auf akustischen Innenausbau, hat sie neue Erfahrungen gesammelt.

Foto: privat

beiter genauso. Und mit den Jüngeren bin ich dann abends auch mal was trinken gegangen.

**„Durch ein Auslandspraktikum lernen unsere Auszubildenden andere Arbeitsweisen und -welten kennen, sie werden selbstbewusster, aufgeschlossener und nicht zuletzt wird unser Ausbildungsangebot dadurch attraktiver. Ich hätte das als Azubi auch gerne gemacht.“**

Schreinermeister Tobias Rehder, Geschäftsführer bei Türenmann

**DHZ: Und was hat der Chef im Stuttgarter Betrieb dazu gesagt?**

**Peraus:** Er war begeistert und hat mich sehr unterstützt.

**DHZ: Gab's ein besonders schönes oder vielleicht auch weniger schönes Erlebnis?**

**Peraus:** Es war super, dass ich in der Freizeit zusammen mit anderen Azubis, die über BeEurope in Irland waren, Ausflüge machen und die Insel erkunden konnte. Das war sogar so schön, dass ich mal kurz in Versuchung war, ganz da zu bleiben. Gewöhnungsbedürftig waren die Busse. Sie halten nicht automatisch. Wenn man den Arm nicht rechtzeitig rausstreckt, sieht man den Bus nur noch von hinten.

**DHZ: In der Rückschau: Was hat's gebracht?**

**Peraus:** Also erst mal: Es war toll, es war der Wahnsinn. Die Gastfamilie, der Betrieb, sogar das Wetter – alles war perfekt. Ich konnte mal wieder mehr mit Handmaschinen arbeiten, zum Beispiel mit der Fräse. Ich glau-

be, die deutschen Azubis kommen mit guten Voraussetzungen und können gleich mitarbeiten. Ich bin auf jeden Fall offener geworden gegenüber Neuem.

**DHZ: Hat Sie jetzt das Fernweh gepackt?**

**Peraus:** Hat es tatsächlich, zumindest am Anfang. Ich hatte schon nach Möglichkeiten Ausschau gehalten, wie es nach Abschluss meiner Ausbildung weitergehen könnte, habe aber für mich beschlossen, erst einmal hier weiterzuarbeiten. Aus den Augen verlieren werde ich es aber nicht. **eh**

## Förderprogramm BeEurope

Aktuell organisiert BeEurope von März bis Mai 2018 Auslandspraktika in Irland und England. Bewerbungsschluss für die vierwöchigen Aufenthalte ist der 29. Dezember. Das Programm ermöglicht Handwerksbetrieben, ihre Azubis ins europäische Ausland zu schicken. Die Servicestelle beim BWHT vermittelt Praktikumsplätze und übernimmt die komplette Organisation von der Unterkunft bis zum Flughafenstransfer. Die Eigenbeteiligung beträgt max. 550 Euro. Das Praktikum sollte in einem Handwerksunternehmen absolviert werden, das zum jeweiligen Ausbildungsberuf passt. Interessierte Betriebe können auch ein eigenes Entscheidungs- oder Austauschprojekt organisieren und werden dabei von der Servicestelle bei der Beantragung von Fördermitteln und der Organisation unterstützt. BeEurope ist ein Teilprojekt des Förderprogramms Go.for.Europe und wird vom Wirtschaftsministerium aus Mittel des Europäischen Sozialfonds finanziert.

■ **Ansprechpartnerin:** Projektleiterin Elena Neu, Tel. 0711/263709-162, E-Mail: [eneu@handwerk-bw.de](mailto:eneu@handwerk-bw.de), [www.goforeurope.de](http://www.goforeurope.de)

## Zentrale Themen benannt

Strukturgutachten: Handwerk sieht Politik am Zug

Der Handwerkstag (BWHT) lobt das Gutachten, das die Landesregierung zur baden-württembergischen Wirtschaft in Auftrag gegeben hat. Viele wichtige Themen seien angesprochen. „Das ist schon mal die halbe Miete“, sagte BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel. Nun müssten auch Taten folgen.

Das Handwerk ist Teil vieler Wertschöpfungsketten. Insofern profitiere die Branche, so Vogel, von einem starken produzierenden Gewerbe und umgekehrt das produzierende Gewerbe von einem starken Handwerk. Die Veröffentlichung des Gutachtens sei ein positives Zeichen dafür, dass die Landesregierung die Handlungsfelder Innovation, Digitalisierung, Fachkräfte, Außenhandel, die für das Handwerk von zentraler Bedeutung seien, im Blick habe. Im Bereich der Digitalisierung, betonte

Vogel, hebe das Gutachten den hohen Stellenwert des Breitband- und Mobilfunkausbaus hervor. Zwar habe die Landesregierung mit ihrer Förderung für Kommunen und Landkreise schon viel getan, aber es gebe durchaus noch Handlungsbedarf. Der Breitbandausbau müsse künftig koordiniert und flächendeckend realisiert werden.

Das Handwerk teile die Befürchtung, dass kleine Unternehmen bei der Innovation zurückfallen könnten. Vogel: „In der derzeit guten konjunkturellen Lage sind die Betriebe mit dem Tagesgeschäft ausgelastet und blicken nicht in die Zukunft.“ Allerdings dürfe eine kleinbetriebliche Innovationsförderung nicht nur Start-ups und Hochschul-Ausgründungen im Blick haben. Innovation findet auch in traditionellen Bereichen wie dem Handwerk statt.

## Förderpartner des Handwerks

L-Bank: Branchenübergreifend und mit neuen Akzenten

Das Handwerk im Südwesten läuft auf hohen Drehzahlen. Drei von vier Betrieben des baden-württembergischen Handwerks bewerteten ihre konjunkturelle Lage zuletzt als gut oder besser. „Wenn Betriebe investieren, steht die L-Bank als Partner bereit – mit flächendeckenden und branchenübergreifend auch auf das Handwerk ausgerichteten Förderprogrammen“, so Axel Nawrath, Vorsitzender des Vorstands der L-Bank, zur Förderbilanz für das Handwerk in der ersten Jahreshälfte 2017.

„Zukünftig setzen wir als Förderbank des Landes weitere Akzente, indem wir unter anderem die Attraktivität der neuen Innovationsfinanzierung 4.0 erhöhen. Mit der Umgestaltung des Programms zum 1. Juli können kleinere und mittlere Unternehmen jetzt noch zielgenauer in Digitalisierungsprojekte und innovative Vorhaben zur Entwicklung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen investieren“, erläuterte Nawrath. Von Januar bis Juni reichte die

Bank insgesamt 161,0 Millionen Euro an Mitteln an Existenzgründer und Handwerksbetriebe aus. Die landesweit 609 finanzierten Unternehmen planen mit den Darlehen und Zuschüssen Investitionen in Höhe von mehr 242 Millionen Euro.

Bei den Gründungen und Übernahmen hat die L-Bank in den ersten sechs Monaten insgesamt 31,4 Millionen Euro an 220 Firmen ausgereicht. An die etablierten baden-württembergischen Handwerksbetriebe gingen in den ersten beiden Quartalen 129,6 Millionen Euro. Insgesamt wurden 391 Betriebe vor allem mit zinsgünstigen Krediten unterstützt. „Dass die Firmen weit mehr als 50 Prozent der Fördermittel in innovative Projekte und ressourcensparende Maßnahmen einsetzen, verdeutlicht die Motivation der Handwerker, ihre Betriebe fit für die Zukunft machen zu wollen und so die Grundlage für nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu legen“, sagte Nawrath. **eh**

## Herbst im Zeichen der Hutmode

Die Modisten der Landesinnung Baden-Württemberg stellten im Foyer der Stuttgarter Oper ihre handgearbeiteten Damen- und Herrenhüte vor. Natürlich stand die aktuelle Herbst/Winter-Mode im Fokus, aber die Gäste durften auch einen Blick auf die Frühjahrs- und Sommerkollektion 2018 werfen. Außerdem präsentierten Auszubildende des Handwerks ihre Kreationen inklusive Gesellenstück. Interessante Einblicke gewährte die Kostümbilderei der Oper in Kopfbedeckungen der laufenden Spielzeit. Damit nicht genug: Nach der Show konnten die Damen und Herren auf den eigenen Köpfen ausprobieren, was ihnen steht. **La**



Foto: Modisten

## Neuer Landesbeirat startet

Selbstverwaltungsgremium der IKK classic

Der neue Landesbeirat Baden-Württemberg der IKK classic hat seine Arbeit aufgenommen. Am 26. September hat sich das ehrenamtliche Selbstverwaltungsgremium der Krankenkasse zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengefunden.

Für die Arbeitgeberseite wurde Thomas Schiek, Malermeister aus Urbach und Landesinnungsmeister der Maler- und Lackiererrinnung Baden-Württemberg, und für die Versichertenseite Werner Baas aus Kehl gewählt. Beide hatten das Amt bisher inne. „Der Landesbeirat stärkt den regionalen Bezug der IKK classic“, verdeutlichte Thomas Schiek. „Wir sorgen dafür, dass die Interessen der Arbeitgeber und Versicherten in Baden-Württemberg bei den Entschei-

dungen des IKK-Verwaltungsrates ausreichend berücksichtigt werden.“ Sechs Landesbeiratsmitglieder aus Baden-Württemberg haben einen Sitz im IKK-Verwaltungsrat: Thomas Schiek, Harald Herrmann, Handwerkskammerpräsident in Reutlingen, und Jürgen Schmid, Kreishandwerksmeister in Göppingen, für die Arbeitgeberseite sowie Edwin Rief, Adelmansfelden, Jendrik Scholz, Stuttgart, und Andreas Schur, Pfullingen, für die Versichertenseite.

„Als Gremium berät der Landesbeirat den Verwaltungsrat der IKK classic insbesondere durch seine Erfahrung aus dem regionalen politischen Leben, dem Handwerk und der Wirtschaft“, sagte IKK-Landesgeschäftsführer Rainer Beckert. **ikk**

## Nach wie vor guter Laune

Konjunktur: Für Handwerker im Land brummt der Motor

„Die Handwerker im Land sind nach wie vor bester Stimmung“, freut sich Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

75 Prozent der Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage im dritten Quartal 2017 als gut, nur vier Prozent als schlecht. Die übrigen 21 Prozent waren unentschieden.

Das ergab die Konjunkturumfrage des Baden-Württembergischen Handwerkstages unter 1.500 Betrieben. In allen sieben Handwerksgruppen war die Stimmung mehrheitlich gut. Die Baukonjunktur brummt wei-

ter auf sehr hohem Niveau: An die Spitze setzte sich das Bauhauptgewerbe mit 84 Prozent der Betriebe, die ihre Lage als gut bewerteten. Nahezu gleichauf lag das Ausbaugewerbe mit 83 Prozent Gut-Bewertungen. Auf dem dritten Platz lagen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, wozu vor allem die Zulieferer für die Industrie gehören. Mit einem Anteil von 77 Prozent positiver Bewertungen hat diese Gruppe im Vorjahresvergleich den größten Sprung nach vorne gemacht (VJQ: 63 Prozent). Das Anziehen der Industrie-

konjunktur kommt nun auch im Handwerk an. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Befragten erwarteten im Vergleich zum Vorquartal eine stabile Umsatzentwicklung. Zwar fiel der Anteil der Betriebe mit gestiegenen Umsätzen binnen Jahresfrist von 36 auf 30 Prozent, was dem Optimismus für das Schlussquartal aber keinen Abbruch tat.

78 Prozent der Betriebe gehen von einem guten Geschäftsverlauf aus, nur drei Prozent erwarten ein schlechtes viertes Quartal (VJQ: 74 Prozent gut, 5 Prozent schlecht). **sc**